

# Stellungnahme Energienetze Steiermark GmbH

Zur Konsultationsunterlage

Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells  
für den österreichischen Gasmarkt



Ein Unternehmen der  
**ENERGIE STEIERMARK**

15.05.2018

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 02.03.2018 zu der Veröffentlichung der Konsultationsunterlage „Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt“ kommt die Energienetze Steiermark GmbH (EN) der Möglichkeit der Stellungnahme innerhalb der Begutachtungsfrist nach.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass bei der Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt darauf zu achten ist, dass der Nutzen gegenüber den Anpassungserfordernissen zu überwiegen hat. In weitere Folge beziehen wir uns auf die in der Konsultationsunterlage angeführten Fragen.

Ergänzend verweisen wir auch auf die entsprechende Stellungnahme seitens des Fachverbandes Gas Wärme zur vorliegenden Konsultationsunterlage.

3.2 Abbildung einer die Fernleitungs- und Verteilernetzebene umfassenden, integrierten Bilanzzone mit einer zentralen Bilanzierungsstelle.

Frage A: Ist die Zentralisierung der Bilanzierungsverantwortung aus Ihrer Sicht eine gewünschte Erleichterung?

Gegen eine umfassend, integrierte Bilanzzone mit einer zentralen Bilanzierungsstelle ist aus Netzbetreibersicht nichts einzuwenden.

Frage B: Wird der Entfall potentiell gegenläufiger Risiken der AE-Abrechnungen (ex-ante und ex-post) als vorteilhaft gesehen?

Der Entfall gegenläufiger Risiken der AE-Abrechnung (ex-ante und ex-post) kann bei den vorliegenden Kenntnissen aus derzeitiger Verteilernetzbetreibersicht nicht eingeschätzt werden.

Frage C: Ist die aktuelle Qualität der eingesetzten Standardlastprofile aus Ihrer Sicht zufriedenstellend?

Die Qualität der bestehenden synthetischen Lastprofile hat sich bis dato als ausreichend herausgestellt und daher ergibt sich akut aus Netzbetreibersicht kein Bedarf zur Anpassung.

### 3.4 Zeitnahe Bereitstellung vorläufiger Allokationsdaten und stündliche Aktualisierung der Marktgebietsinformation

Frage D: Ist die zusätzliche Datenbereitstellung aus Ihrer Sicht sinnvoll und effizient?

Aus den im Konsultationspapier angeführten Daten („bereitgestellte Daten“, Tab. 1) kann eine zusätzliche Datenbereitstellung durch den Netzbetreiber nicht hinreichend beurteilt werden. Aufgrund der fehlenden Erfahrungswerte bei der stündlichen Übermittlung von LPZ - Endverbrauchern kann zum jetzigen Zeitpunkt hier keine seriöse Beurteilung erfolgen. Diese Erfahrungswerte werden erst nach Einführung der stündlichen Übermittlung von LPZ (Anschlussleistung 10 bis 50 MW) im Oktober 2019 zur Verfügung stehen. Grundsätzlich ist jedoch anzumerken, dass eine Datenübermittlung durch den Netzbetreiber in kürzeren Intervallen einen erheblichen Mehraufwand darstellt.

Eine Ausdehnung der stündlichen Übermittlung auf alle LPZ – Endverbraucher wird von EN abgelehnt, da hier massive Investitionen getätigt werden müssten und der Informationsmehrwert für Marktteilnehmer in Frage zu stellen ist.

Frage E: Welche der untertäglich bereitgestellten Daten haben aus Ihrer Sicht besondere Bedeutung für den untertägigen Ausgleich von Bilanzgruppen?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

Frage F: Wird die vereinfachte Berechnung der vorläufigen Allokationen für tagesbilanzierte LPZ ohne stündliche Datenübertragung als sinnvoller Beitrag für die Ermittlung der vorläufigen Tagesunausgeglichheiten angesehen?

Die vereinfachte Berechnung der vorläufigen Allokationen für tagesbilanzierte LPZ scheint aus derzeitiger Sicht sinnvoll. Eine diesbezügliche Beurteilung kann nach Vorliegen entsprechender Erfahrungen abgegeben werden.

Frage G: Soll die Bereitstellung von berechneten vorläufigen Allokationen für tagesbilanzierte LPZ ohne stündliche Datenübertragung stündlich erfolgen oder wie bei SLP-Verbrauchsprognosen dreimal täglich?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

### 3.5 Anzuwendender Preis – Finanzielle Anreize für BGV zur Minimierung des Regelenenergieeinsatzes

Frage H: Wird die Einführung einer Helper/Causer-Regelung und der damit verbundene Entfall der „kleinen Anpassung“ als sinnvolle Anreiz-Maßnahme für eine ausgeglichene bzw. systemdienliche Bewirtschaftung von Bilanzgruppen angesehen?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

### 3.6 Angepasste untertägige Verpflichtungen zur optimierten Nutzung der Pufferfähigkeit der Netze

Frage I: Sind angesichts des neuen Modells zu untertägigen Verpflichtungen die deutlich erhöhten Grenzen für die Erfassung der untertägigen Struktur (vertraglich vereinbarte Höchstleistung von mehr als 300.000 kWh/h) aus Ihrer Sicht angemessen?

Durch die beschriebene Ausweitung der Tagesbilanzierung ist eine dadurch verbundene Erhöhung der Ausgleichsenergiekosten nicht auszuschließen. Diese Maßnahme muss daher zeitnah nach Einführung evaluiert und ggf. angepasst werden, da hier eine Steigerung der Kosten als kontraproduktiv anzusehen ist. Aus diesem Grund sollte erst auf die Ergebnisse der Abschaffung der Optierungsoption (Inkrafttreten mit Oktober 2019) gewartet werden, um eine Ausweitung der Tagesbilanzierung auf höhere Anschlussleistungen ausreichend beurteilen zu können.

Frage J: Soll die Toleranzgrenze ex-ante (als Prozentsatz) für einen längeren Zeitraum vorgegeben werden oder ex-post auf Basis der täglichen tatsächlichen Linepacknutzung ermittelt werden?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

Frage K: Soll auf untertägige Verpflichtungen insgesamt verzichtet werden, mit der Konsequenz, dass allfällige Kosten der Bilanzierungsstelle zur untertägigen Strukturierung in der Bilanzierungsumlage gedeckt werden müssen bzw. es allenfalls zu einer potentiell häufigeren Anwendung des Mechanismus zur Einschränkung von Bilanzgruppen-Unausgeglichenheiten (siehe Kapitel 3.10) kommt?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

### 3.7 Kosten- und Erlösneutralität durch die tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage

Frage L: Ist die tägliche Ermittlung der Bilanzierungsumlage aus Ihrer Sicht sinnvoll und wünschenswert?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

Frage M: Bis zu welcher Höhe (in ct/kWh) wird eine ex-post ermittelte (und damit ex-ante unbekannte) Bilanzierungsumlage als akzeptabel angesehen?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

Frage N: Wird die verursachungsgerechte, tagesscharfe Ermittlung der Bilanzierungsumlage gegenüber einer langfristig festgelegten Bilanzierungsumlage (mit entsprechenden zeitversetzten Korrektoreffekten) als vorteilhaft gesehen?

Diese Frage betrifft vorrangig Bilanzgruppen. Die Verteilernetzbetreiber sind diesbezüglich nicht unmittelbar betroffen.

### 3.8 Zeitnahe und gleichzeitig effiziente Abrechnung durch etablierter finanzieller Clearingprozesse

Frage O: Wäre die zeitnahe finanzielle Abrechnung von Tagesungleichgewichten über eine z.B. weitgehend automatisierte finanzielle Clearingstelle (z.B. Börse-Clearingstelle) aus Ihrer Sicht effizient und sinnvoll?

Die derzeitige finanzielle Abrechnung hat sich bewährt. Eine zeitnahe finanzielle Abwicklung der Tageungleichheiten führt zu einem erhöhten Aufwand bei den laufenden Fakturierungen, da die kürzeren Übermittlungsintervalle der Messwerte Unsicherheiten bezüglich der Plausibilität der Messwerte (welche die Grundlage des Clearings darstellen) mit sich bringen.

Graz, am 15.05.2018

ENERGIENETZE STEIERMARK GmbH



(DI Dr. Franz Strempl)



(ppa. Mag. Regina Marak - Huber)